

Burkina-Hilfe

Hanns-Jürgen und Ursula Koch

Kiehlufer 17, 12059 Berlin

Tel. 030 - 76 76 47 46

www.burkina-hilfe.de



vor Ostern 2021

Liebe Freunde!

„Reisefreiheit“ – das war einmal ein Zauberwort für viele Menschen. Diese Freiheit haben wir mit Begeisterung genutzt, bis es vor einem Jahr auf einmal zu Ende war. Und noch jetzt wird darum gerungen, ob und wann und wohin wir in diesem Jahr werden reisen können.

Es gibt jedoch zunehmend Gegenden in der Welt, die uns auch nach dem erhofften Ende der Pandemie verschlossen bleiben werden. Wir sind über Jahrzehnte in regelmäßigen Abständen zu den Freunden in Burkina Faso gereist und wurden immer mit Freude und Liebe empfangen – aber das ist vorbei.

Regelmäßig erhalten wir jetzt Informationen mit neuen Reisewarnungen für das Land. Auf der dazugehörigen Karte zieht sich eine breite rot gekennzeichnete Fläche um das noch zugängliche Zentrum von Burkina Faso. Es ist nur etwa ein Drittel des ganzen Landes, das nicht vom Terror unmittelbar bedroht ist. Mehrere islamistische Gruppen rivalisieren um die Herrschaft, lokale Stammeskonflikte werden mit brutaler Gewalt ausgetragen, kriminelle Banden ignorieren die theoretisch noch bestehende staatliche Ordnung. Und in Flüchtlingslagern vegetieren die entwurzelten Menschen dahin. Zahllose Kinder sind darunter.

Im Februar wurden die Ergebnisse einer von UNICEF durchgeführten Untersuchung veröffentlicht, die sich auf das ganze Land mit seinen ca. 13 Millionen Einwohnern bezieht: Mehr als eine Million von ihnen haben ihren Wohnort verlassen. Fast 25% der gesamten Bevölkerung sind chronisch unterernährt, 9% in einem akuten Stadium, die Mehrheit davon Frauen und Kinder.

Immerhin – einige wenige von ihnen können wir über unsere Mitarbeiter erreichen.

Aus Sandrines Abrechnung für Dezember 2020:

Monique Ouedraogo

40 Jahre alt. Sie hat eine Hautkrankheit, die so auffällig ist, dass sie deshalb nirgends eine Arbeit bekommt. Darum hat sie Heilkräuter im Busch gesammelt, die sie sehr preiswert verkauft. Sie hat 100 oder 150 CFA am Tag damit verdient (entspricht 15 oder 22 Eurocents) und damit sich selbst und ihren Sohn im Alter von zehn Jahren ernährt. Der Junge geht zur Schule. Sie lebt allein, der Vater des Kindes hat sich geweigert, ihn anzuerkennen. Die Stelle im Busch, wo sie die Heilpflanzen gesammelt hat, wird jetzt bebaut und sie darf nicht mehr hingehen. Jetzt haben sie und ihr Sohn tagelang nichts zu essen.

Sandrine kann mit Ihrem Geld Monique helfen, ebenso wie Mamouna Kouanda. Mamouna hat sechs Kinder, darunter Drillinge, drei kleine Mädchen, denen wir das Schulgeld bezahlt haben. Und die drei lernen mit Begeisterung! Aber jetzt kam Mamouna mit einem anderen Problem zu Sandrine. Ihr Mann hat das Haus gekauft, in dem sie mit den Kindern lebt, es war bezahlt und alle Papiere liegen vor. Leider ist ihr Mann gestorben und der Verkäufer will das Haus wiederhaben, weil er es an den Mann verkauft hat. Angeblich soll mit den Papieren etwas nicht stimmen. Eine Woche hat er ihr gegeben, dann sollte die Familie das Haus verlassen.

Mamouna kann nicht schreiben und lesen, aber sie ist dann doch mit den Papieren zur Polizei gegangen. Und die Polizei hat eingegriffen! Auch die Nachbarn haben sich engagiert und den Verkäufer, als er mit Gewalt die Familie vertreiben wollte, in die Flucht geschlagen.

Jetzt wohnt Mamouna noch in ihrem Haus, Sandrine unterstützt sie. Die Familie hat wie alle bedürftigen Frauen und Kinder zu Weihnachten etwas zu essen bekommen. Es gab keinen Gänsebraten, aber wenigstens eine ausreichende Portion Reis für jeden (natürlich auch für die Männer, aber die Zuteilung übernehmen die Frauen!), vielleicht sogar etwas Öl, Sardinen aus der Büchse oder eine Gemüsesoße. DAS ist durch Ihre Spenden möglich geworden!

Im CET, der technischen Oberschule in Koudougou, sind die Schüler versorgt worden, deren Eltern flüchten mussten. Der Erzieher José Zoungrana hat erst aus eigenen Mitteln, dann aber in größerem Maßstab mit Unterstützung vom Spendenkonto dafür gesorgt, dass sie nicht nur ihre Ausbildung fortsetzen, sondern auch kostenlos in der Kantine essen können und noch ein kleines Taschengeld erhalten. Zum Jahreswechsel schrieb uns Direktor Thomas Yaméogo:

„Danke an alle, die zu Ihrer Initiative gehören, für die unschätzbare und kontinuierliche Hilfe, die Sie unablässig dem CET in Koudougou zukommen lassen – seit mehr als dreißig Jahren.

Dank Ihrer Unterstützung setzt das CET trotz der unzähligen Schwierigkeiten seine Tätigkeit fort, immer weiter junge Mädchen und Jungen in speziellen Berufen und Techniken auszubilden, die nützlich und notwendig sind für die Region „Westliches Zentrum“ in Burkina Faso.

Morgen werden sie Männer und Frauen sein, die sich selbst, ihrer Familie und der ganzen Gesellschaft nützen.

Ihnen und den Beteiligten in den Initiativen sende ich im Namen der pädagogischen Mitarbeiter unsere Wünsche für ein gutes und glückliches Jahr 2021. Möge die Zusammenarbeit, die zwischen uns besteht, sich noch lange fortsetzen zum Besten der jungen Schüler von Burkina Faso, die am CET eingeschrieben sind. Amen.“

Wie immer kamen auch Neujahrswünsche für Sie von Kabrés aus Koudougou. Die Weihnachtsfeier im Kindergarten konnten wir anhand eines Videos miterleben: Lachende, tanzende, singende Kinder in ihren schönsten Kleidern. Und es gab als Festessen einen süßen Brei. Wie gut der schmeckte konnten wir an den Gesichtern sehen. Und die von unserem Mitarbeiter Robert betreuten Schulkinder (die meisten sind Mädchen) haben uns Briefe geschrieben:

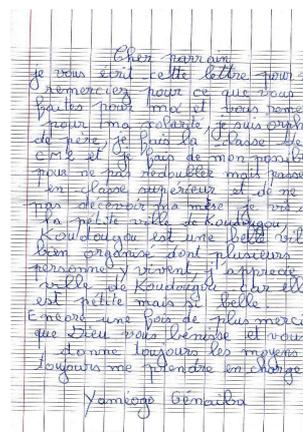
Génaïba Yaméogo schreibt an uns alle als ihre „Paten“:

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Ihnen zu danken für das, was Sie für mich tun, und Ihnen zu danken für das Schulgeld, ich bin Halbweise durch den Verlust meines Vaters und bin in der 5. Klasse und ich tue mein Möglichstes, dass ich nicht sitzen bleibe, sondern in die nächste Klasse komme und meine Mutter nicht enttäusche ...

Und dann schreibt sie, wie schön Koudougou ist, klein, aber schön.

Charles Nabi ist schon in der 7. Klasse.

Mit großer Freude und Stolz schreibe ich Ihnen diesen Brief des Dankes für alles, was Sie für mich und meine Familie tun. Ich bin mit einem Durchschnitt von 16,63 in die 7. Klasse gekommen, ich war der Beste meiner Klasse und wurde für meine Arbeit belohnt (20 Punkte sind das Höchste in der Benotung). Aber ich hätte das nicht erreicht, was ich heute erreicht habe, ohne Ihre Hilfe ...



Aïcha Semdé erzählt uns begeistert von Weihnachten:

Wir haben schön gefeiert, wir sind glücklich, denn wir haben gut gegessen, getrunken, waren schön angezogen – durch Ihre Hilfe.

Es sind unsere Mitarbeiter vor Ort, die dafür einstehen, dass Ihr Geld auf diese Weise Menschen Freude und Hoffnung schenkt. Wir wissen, dass wir uns darauf verlassen können, dass die Spenden bei denen ankommen, die Hilfe brauchen. In berührender Weise hat José Zoungrana das in seiner letzten E-Mail vom 8. März ausgedrückt:

Ich bin mir bewusst: Das sind gute Menschen, die ihr Geld schwer verdienen, und denken an die notleidenden Schüler und andere sehr weit entfernt von ihnen. Sie haben Vertrauen zu mir durch Ihre Vermittlung und ich werde daran arbeiten, niemanden zu enttäuschen. Seien Sie dessen sicher!

So bleibt trotz der Reisebeschränkungen die Verbindung bestehen. DANKE für Ihre Treue auch in den schwierigen Zeiten der Pandemie!

In der Hoffnung, dass Sie gesund sind und mit Zuversicht und Vertrauen durch die Passionszeit hindurch auf Ostern zugehen, grüßen wir Sie herzlich

Ursula Kude u. Hannes-J. Kurl

Die Burkina-Hilfe können Sie durch Ihre Spende unterstützen.

Spenden können Sie über das Spendenkonto der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde Berlin-Pankow:

Konto: IBAN: DE41 5206 0410 0603 9955 69, BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

Bitte als Verwendungszweck „Burkina-Hilfe“ angeben. Vielen Dank!